



Weiterverwenden statt entsorgen mit dem Secondhand-Service von IKEA

Spreitenbach, 27. Juni 2024

IKEA Schweiz setzt auf Kreislaufwirtschaft: Mit dem Secondhand-Service können Kundinnen und Kunden gebrauchte Möbel, für die sie keine Verwendung mehr haben, an IKEA zurückverkaufen. Diese werden anschliessend zu einem sehr günstigen Preis im Zweite Chance Markt weiterverkauft. Damit untermauert IKEA ihre Bestrebungen, bis 2030 ein vollständig zirkuläres Unternehmen zu werden.

Möbel sind nicht immer eine Investition fürs Leben. Geschmack, Stil oder Lebenssituation können sich ändern, und manchmal passt ein Möbelstück einfach nicht mehr in die neue Wohnung. Gebrauchtes Mobiliar kann aber weiterverwendet werden. IKEA sucht laufend neue Möglichkeiten, um die Lebensdauer ihrer Möbel zu verlängern. So etwa mit dem Secondhand-Service. Kundinnen und Kunden können ihre IKEA Produkte, für die sie keine Verwendung mehr haben, an IKEA zurückverkaufen. IKEA wiederum verkauft diese Ware dann in ihrer hauseigenen Fundgrube, dem Zweite Chance Markt, zu niedrigen Preisen weiter. Im Zweite Chance Markt werden neben Secondhand-Möbeln auch Ausstellungsmodelle oder Produkte angeboten, die nicht mehr im Sortiment sind.

Grosse Nachfrage nach Möbeln aus zweiter Hand

Die Möbel müssen für den Rückkauf in gutem Zustand, vollständig, funktionsfähig, korrekt montiert sowie sauber und unverändert sein. Gewisse Produktkategorien sind vom Rückkauf ausgenommen, etwa Heimtextilien, Matratzen oder Gartenmöbel. Kundinnen und Kunden erhalten für ihr rückkaufbares Inventar eine Guthabekarte, welche online sowie in den IKEA Einrichtungshäusern eingelöst werden kann¹ (ausgenommen sind die Bistros, Restaurants und die Schwedenshops). Alle IKEA Einrichtungshäuser in der Schweiz bieten sowohl den Rückkauf als auch den Verkauf von Gebrauchtmöbeln an. Die steigende Nachfrage zeigt, dass dieses Zurückkauf-Konzept auf grosses Interesse stösst. Im Geschäftsjahr 2023 hat sich die Anzahl Kundinnen und Kunden, die den Rückkauf- und Wiederverkaufsservice nutzten, verdoppelt. Während im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 9'200 Artikel mit dem Secondhand-Service ihren Weg zurück zu IKEA gefunden haben, waren es im Geschäftsjahr 2023 bereits 19'200 Artikel, was einem Plus von 108 Prozent entspricht.

Vom Secondhand- zum Kultmöbel

Secondhand-Produkte sind bei Schweizerinnen und Schweizern beliebter denn je. Stand früher der günstige Preis im Zentrum, geht es heute vermehrt um nachhaltigen Konsum.

¹ Mehr Informationen auf [Zweite Chance für IKEA Produkte - IKEA Schweiz](#)



Darüber hinaus gibt es einige IKEA Produkte, die im Laufe eines langen Lebens zu regelrechten Kultobjekten geworden sind und zu beträchtlichen Preisen gehandelt werden. Ein solches Beispiel ist GUIDE, ein Regal, das 1985 von dem dänischen Designer Niels Gammelgaard entworfen wurde. Es verfügt über ein minimalistisches, raffiniertes Design in Leiterform und lässt sich mittels Umdrehens der Tablette auf vier verschiedene Arten aufbauen. Auf spezialisierten Onlinemarktplätzen für Vintage- und Antik-Waren ist [GUIDE](#) aktuell für rund 1'500 Franken zu finden. Der ursprüngliche Verkaufspreis bei IKEA betrug damals um die 60 Franken. Ein anderes Beispiel ist der Midcentury- Sessel [IMPALA](#) von Gillis Lundgren aus dem Jahr 1972. Damals eher futuristisch anmutend, ist der Longchair heute ein begehrtes Vintage-Stück für Designliebhaberinnen und -liebhaber. Zurzeit ist der Sessel gefragter denn je, weil er perfekt zum aktuellen Design-Trend «Multicushion» –mehrere Kissen statt einer durchgehenden Polsterfläche – passt. Auf Onlinemarktplätzen kann IMPALA für rund 4'500 Franken erstanden werden. In den 70er-Jahren bezahlte man dafür bei IKEA rund 40 Franken.

Zirkulär ist beliebt

Der Secondhand-Service ist Teil der vielen Bestrebungen von IKEA, bis spätestens 2030 ein zirkuläres Unternehmen zu werden. Kommenden Sommer wird in allen Schweizer IKEA Einrichtungshäusern jeweils ein Musterzimmer auch mit Secondhand-Produkten ausgestattet. Zudem sollen diese Räume beispielhaft aufzeigen, wie vielseitig einsetzbar Möbel sind, damit sie ein möglichst langes Leben haben. «Bei IKEA arbeiten wir hart daran, unseren Produktkreislauf zu schliessen, indem wir unsere Produkte so gestalten, dass sie repariert, wiederverwendet, weiterverkauft oder recycelt werden können. Mit unseren Dienstleistungen möchten wir den Menschen ermöglichen, aktiv ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern», erklärt Franziska Barmettler, Country Sustainability Manager bei IKEA Schweiz.

IKEA lädt alle ein, den Secondhand-Service und den Zweite Chance Markt zu erkunden und die vielfältigen Möglichkeiten zu entdecken, gebrauchten Möbeln ein neues Leben zu schenken.

Weitere Informationen zum Engagement von IKEA Schweiz finden Sie im kürzlich veröffentlichten [Nachhaltigkeitsbericht IKEA Schweiz für die Geschäftsjahre 2022 und 2023](#).

Kontakt:

IKEA Schweiz Pressestelle
E-Mail: pr.ch@ikea.com
Newsroom: media.ikea.ch



Über IKEA Schweiz

1973 eröffnete IKEA in Spreitenbach das erste Einrichtungshaus ausserhalb Skandinaviens. Heute betreibt IKEA Schweiz zehn Einrichtungshäuser und drei Planungsstudios (Plan and order points) an unterschiedlichen Standorten. Seit Oktober 2023 ist Janie Bisset CEO und CSO von IKEA Schweiz. IKEA Schweiz beschäftigt rund 3'500 Mitarbeitende und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund CHF 1,2 Milliarden.

Über die Ingka Group

Die Ingka Group (Ingka Holding B.V. und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften) ist eine von zwölf Unternehmensgruppen, die im Rahmen von Franchiseverträgen mit IKEA Systems B.V. IKEA Einrichtungshäuser besitzen und betreiben. Die Ingka Group verfügt über drei Geschäftsbereiche: IKEA Retail, Ingka Investments und Ingka Centres. Mit mehr als 400 IKEA Einrichtungshäusern in 31 Ländern ist die Ingka Group ein strategischer Partner im Franchisesystem von IKEA. Diese IKEA Einrichtungshäuser verbuchten im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 39,5 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 5,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht (37,4 Milliarden Euro im GJ21).